Nationales Begleitgremium
FÜR EIN FAIRES VERFAHREN

04.02.2022

Protokoll

58. Sitzung des Nationalen Begleitgremiums

20. Januar 2022
Ort: Videokonferenz mit Livestream-Übertragung

Zeit: 12:00 – 16:00 Uhr

Teilnehmende:

Mitglieder des Nationalen Begleitgremiums (NBG)
Dr. Günther Beckstein, Klaus Brunsmeier, Dr. Dr. h.c. Markus Dröge, Marion Durst, Tobias Flieger, Prof. Dr. Rainer Grießhammer, Prof. Dr. Armin Grunwald, Jo Leinen, Annette Lindackers, Dr. habil. Monika C.M. Müller, Prof. Dr. Werner Rühm, Prof. Dr. Dr. h.c. Roland Sauerbrey, Prof. Dr. Maria-Theresia Schafmeister, Prof. Dr. Magdalena Scheck-Wenderoth, Prof. Dr. Miranda Schreurs, Arnjo Sittig, Jorina Suckow, Dr. Manfred Suddendorf

Geschäftsstelle
Na Becker, Aygül Cizmecioglu, Hans Hagedorn, Yvonne Hellwig, Venio Quinque

*Vertreter*innen der Institutionen*
BASE: Ina Stelljes, Maike Weispflug, Evelyn Bodenmeier
BGE: Dr. Christoph Löwer, Ivonne Damaschke

Gast:
Prof. Dr. Barbara Reichert, Vorsitzende der Entsorgungskommission (ESK)

Leitung der Sitzung:
Prof. Dr. Armin Grunwald, Ko-Vorsitzender des NBG

TOP 1

Begrüßung durch Armin Grunwald

Bericht aus der internen Sitzung

Armin Grunwald begrüßte die NBG-Mitglieder, die Gäste und die weiteren Teilnehmenden.

Dann gab er Hinweise zum Digitalformat: Die öffentliche Sitzung wird via Livestream auf dem YouTube-Kanal des NBG übertragen und aufgezeichnet. Alle Teilnehmenden haben dem und den Datenschutzhinweisen bei der Anmeldung zugestimmt. Wenn sie nicht in Wort und Bild gesehen werden möchten, können sie entweder ihr Bildschirmfoto während der WebEx-Konferenz ausstellen oder die Sitzung im Livestream auf dem NBG-YouTube-Kanal verfolgen.

Es folgte der Bericht aus der internen Sitzung:

Leider muss das neue Jahr mit einem traurigen Anlass begonnen werden: Jochen Stay ist vor kurzem unerwartet verstorben. Er war oft in den NBG-Sitzungen, hat Veranstaltungen und Workshops begleitet. Jochen Stay hat die Zivilgesellschaft in besonderer Weise vertreten. Hart in der Sache, fair im Umgang. Das NBG wird Jochen Stay vermissen. Armin Grunwald bat um eine Schweigeminute, die abgehalten wurde.

Im Zusammenhang mit der nächsten Sitzung wurde ein Beschluss zur Akteneinsicht gefasst. Es ist dem NBG bewusst, dass die Pandemie ihren Höhepunkt noch nicht erreicht hat und man sehen wird, wie sich die Akteneinsicht ausgestalten lässt.

Zudem wurde ein Beschluss zur Beauftragung der Sachverständigen nach dem Geologiedatengesetz gefasst. Hier geht es um die Begleitung der Methodenentwicklung der rvSU für die vier Wirtsgesteinstypen.

Es wurde auch darüber gesprochen, wie das NBG den Kontakt in die Politik pflegen kann. Das NBG wird auf den Umweltausschuss des Deutschen Bundestages, die Bundesumweltministerin und die atompolitischen Sprecher der Bundestagsfraktionen zugehen.

Weitere Tagesordnungspunkte standen im Zusammenhang mit Austauschformaten mit BGE und BASE. Hier sollen die Gespräche in den öffentlichen Sitzungen neu gestaltet werden.

TOP 2

Vortrag der Vorsitzenden der Entsorgungskommission (ESK) – Prof. Dr. Barbara Reichert im Rahmen der Speaker Series
(Vortrag; Diskussion; FG III, Miranda Schreurs/Armin Grunwald)

Werner Rühm führte in den Vortrag von Barbara Reichert ein. Die Fachgruppe III hatte sich in vergangen Monaten mit den Veröffentlichungen der Entsorgungskommission (ESK) im Jahr 2021 befasst, insbesondere mit dem Diskussionspapier zum Standortvergleich. Zu diesem Dokument hatte die Fachgruppe Fragen formuliert und diese auch vorab an Barbara Reichert gesandt.

Zu Beginn des Vortrags stellte Barbara Reichert die ESK, ihre Mitglieder und Aufgaben vor. In der zweiten Hälfte des Vortrags erläuterte sie das Diskussionspapier zum Standort-vergleich und ging auf die Fragen der Fachgrupp ein. Im Anschluss fand eine Diskussion zwischen den Mitgliedern des NBG und Barbara Reichert statt.

Klaus Brunsmeier dankte Frau Reichert für den sehr informativen und spannenden Vortrag. Anders, als von Frau Reichert dargestellt, sei aus seiner Sicht aber eine vergleichende Suche in allen Phasen des Standortauswahlverfahrens erforderlich. Er verwies auf die Formulierung in § 1 (2) Satz 2 des Standortauswahlgesetzes

(„Der Standort mit der bestmöglichen Sicherheit ist der Standort, der im Zuge eines vergleichenden Verfahrens aus den in der jeweiligen Phase nach den hierfür maßgeblichen Anforderungen dieses Gesetzes geeigneten Standorten bestimmt wird…“).

TOP 3

Stand der Öffentlichkeitsbeteiligung (Information; FG I Monika C. M. Müller)

a) Besuch von Frau Bodenmeier (BASE) in der FG I
b) NBG-Empfehlungen für gute Beteiligung
c) Bericht von der Klausur der Beratungs- und Planungsgruppe

Monika C. M. Müller berichtete aus der letzten FGI-Sitzung. In diesem Jahr soll eine öffentliche Veranstaltung mit den kommunalen Spitzenverbänden stattfinden – der Zeitpunkt wird entlang der Jahresplanung bestimmt. Es finden Planungen für einen Austausch mit Vertreter*innen der Kirchen statt.

a) Zudem war Evelyn Bodenmeier (BASE) in der Fachgruppensitzung zu Gast. Monika C. M. Müller erläuterte die Schwerpunkte des Treffens (gegenseitiges Kennenlernen, Austausch über zukünftige Planungen im Bereich Öffentlichkeitsbeteiligung des BASE, Feedback in beide Richtungen, organisatorische Punkte). Die Fachgruppe wünsche sich zudem wieder regelmäßige Berichte von BASE und BGE in den NBG-Sitzungen.

b) Aus den Rückblick-Veranstaltungen des NBG ergaben sich 17 Empfehlungen für gute Beteiligung. Diese wurden durch weitere Empfehlungen aus den Gutachten Flüeler und Trénel sowie aus den AGs der NBG-Veranstaltung am 6. November 2021 ergänzt. Die Fachgruppe hat sich dazu entschieden, kein Policy-Paper zu schreiben, sondern nach einer Möglichkeit zu suchen, die Empfehlungen auf anderen Wegen einem breiteren Publikum zugänglich zu machen.

c) Abschließend berichtete Manfred Suddendorf von der Klausur der Beratungs- und Planungsgruppe. Das NBG nimmt hier eine Beobachterrolle ein. Diskutiert wurden u.a. die Planungen des 1. Fachforums, der Handlungsspielraum der Gruppe, der Sitzungsjahresplan. Auch wurde über die Verwaltungsvorschrift bzgl. der Aufwandsentschädigungen der BPG-Mitglieder diskutiert. Die erste öffentliche Sitzung der BPG findet am 26. Januar 2022, von 19 bis 21 Uhr, statt.

TOP 4

Austausch mit Vertreter*innen des BASE:
Was sind die aktuellen Überlegungen zur Öffentlichkeitsbeteiligung im Jahr 2022?
Wie können das Fachforum im Frühjahr und weitere Aktivitäten verzahnt werden?

(Impuls BASE und anschließende Diskussion)

Ina Stelljes, Abteilungsleiterin Öffentlichkeitsbeteiligung des BASE, stellte in ihrer Präsentation die übergeordneten Planungen des BASE im Rahmen der Öffentlichkeitsbeteiligung und -arbeit anhand verschiedener Schienen und Ebenen vor. Dies sind u.a. das Fachforum Teilgebiete und die Beratungs- und Planungsgruppe (Schiene 1) zur Begleitung des Arbeitsfortschrittes der BGE mbH sowie die Beteiligung der betroffenen Regionen im Rahmen der Regionalkonferenzen (Schiene 2). Schiene 2 beinhaltet auch die Vorbereitung der Regionalkonferenzen z.B. über Formate zum Dialog mit den Kommunen. Darüber hinaus plant das BASE Formate zu übergeordneten Fragen, z.B. zum Thema Generationengerechtigkeit sowie eine Reihe von Angeboten, die der Information und dem Wissensaufbau zum Standortauswahlverfahren dienen (Schiene 4). Angesichts der sich abzeichnenden Vielfalt an Angeboten und Veranstaltungen plädierte Frau Stelljes zudem für einen

kontinuierlichen Austausch mit dem NBG auf Arbeitsebene, um z.B. Terminüberschneidungen zu vermeiden und Kooperationsmöglichkeiten zu identifizieren.

Die anschließende Diskussion drehte sich vor allem um das Erreichen der breiten Öffentlichkeit sowie um das Ausprobieren neuer Formate (z.B. Bürger*innenräte). Zudem soll ein regelmäßiger Jour Fixe zwischen der Geschäftsstelle des NBG und Mitarbeitenden des BASE etabliert werden.

TOP 5

Kontinuierliche Akteneinsicht durch die Geschäftsstelle bei der Bundesgesellschaft für Endlagerung (Beschluss; Dr. Stefan Banzhaf und Dr.-Ing. Claudia Strobl)

Venio Quinque führte in die Beschlussvorlage zur kontinuierlichen Akteneinsicht bei der BGE durch Mitarbeiter der Geschäftsstelle ein. Diese soll u.a. die Vorbereitung zukünftiger Akteneinsichten sowohl durch die Mitglieder des NBG, als auch die geologischen Sachverständigen verbessern. Die Beschlussvorlage wurde einstimmig angenommen.

Beschluss 58/5: Das NBG beschloss einstimmig, dass
a) die Geschäftsstelle wie oben beschrieben regelmäßig Akteneinsicht bei der BGE nehmen soll,
b) die Geschäftsstelle selbstständig die jeweils fachlich am besten qualifizierten Mitarbeiter*innen dafür auswählt.

TOP 6

Fragen aus der Öffentlichkeit - mit direkter Video-Zuschaltung der Gäste
(1:1 Transkription aus YouTube-Stream 58. NBG-Sitzung
https://bit.ly/33yJSR5 – TC 3:00:40 - 3:29:26)

Von: Ingrid Lohstöter
An: BASE
Thema: Öffentlichkeitsbeteiligung
„Ich kann sagen: Ich bin sehr sehr froh, dass es sie gibt und dass sie für eine bestimmte Kontinuität sorgen. Das hilft mir nach einer kleinen Pause, die ich mir genommen hatte, mich wieder hier einzuarbeiten. Jetzt, wo Jochen Stay gestorben ist, fühle ich mich tatsächlich auch ein bisschen alleine. Denn sie wissen ja, dass ich Newcomerin bin. Und es war toll, so einen brillanten Analytiker im Hintergrund zu wissen mit seinem Wissen und seiner Verständigungsbereitschaft. Es ist ein großer Verlust. Das möchte ich nochmal sagen. Und das ist auch die Überleitung. Während der Fachkonferenz sind ja Organisationen aus Kritik zurückgetreten – das waren Mediator*innen, die Ehrenamtlichen vom BUND, die Stiftung Gorleben und natürlich auch .ausgestrahlt. Was wurde unternommen, um diese wieder an Bord zu holen? Ich finde, wir können nicht auf diese Persönlichkeiten und deren Wissen und Erfahrung im Prozess verzichten.“

Antwort Evelyn Bodenmeier (BASE)
„Frau Lohstöter, ich habe ihre wertvollen Anregungen aufgenommen. Und wir sind aktuell dabei – da kann ihnen auch vielleicht Frau von Oppen mehr dazu erzählen. Also es gibt eine Arbeitsgruppe, die widmet sich der Evaluation. Die beschäftigt sich damit, welche Form der Moderation wir künftig haben werden. Da werden gemeinsam Kriterien entwickelt und auch die Ausschreibung gemeinsam entwickelt, um adäquate Moderatoren für die Planungs- und Beratungsgruppe und das Fachforum zu finden. Weil das ja auch eines der

großen Kritikpunkte gewesen ist. Und wir sind auch dabei – wenn ich wir sage, meine ich alle, die in der Arbeitsgruppe Evaluation sind. Und ich, die hier im BASE für das Thema verantwortlich ist – einen Workshop zu organisieren zum Thema künftige Evaluierung. Und das beinhaltet auch einen Rückblick. Also: Was ist bis jetzt gut gelaufen? Wen haben wir verloren? Und wo müssen wir besser werden? Und zu diesem Workshop wollen wir – das ist ganz klar – breit einladen. Unser Interesse ist es, dass wir nicht nur die Kooperativen, sondern auch die Kritisch-Konstruktiven einladen. Herr Brunsmeier, ich wäre wahnsinnig froh, wenn ich sie dort auch sehen würde – mit all ihrer wertvollen, kritischen Hingabe an das Thema. Aber auch alle anderen, die sie genannt haben. Und wir werden einen zweiten Workshop machen, der nennt sich „Informiertheit herstellen". Es gibt sehr viel Kritik an der Informationsplattform nach dem Paragraphen 6 (IP 6) – an der Form, was da draufsteht, wie man es findet oder wie man Informationen nicht findet. Und das müssen wir bearbeiten. Meine Kolleginnen sagten mir, dass es einen Termin für den Workshop zum Thema Evaluierungen gibt – das wäre der 25. Februar 2022. Der Workshop „Informiertheit herstellen" – da geht es um all die Fragen, die hier auch schon diskutiert wurden: Verbindung von Beteiligung und Information, aufsuchende Öffentlichkeitsarbeit und aufsuchende Beteiligung. Und da wollen wir auch möglichst die kritischen Punkte aufgreifen. Wie man Sachen macht, das wissen wir. Aber es geht darum, Dinge aufzugreifen, die bisher gut gedacht waren, aber in der Umsetzung das eine oder andere noch brauchen."

Frage Ingrid Lohstöter
„Wer ist in der Evaluierungsgruppe mit dabei von der Planungs- und Beratungsgruppe? Und: Haben sie schon mal versucht, persönlich Kontakt aufzunehmen zu den von mir genannten Gruppen und wollen sie diese auch persönlich einladen?"

Antwort Evelyn Bodenmeier (BASE)
„Die will ich persönlich einladen. Ich würde das gerne auch mit der Planungs- und Beratungsgruppe absprechen. Für die AG Evaluierung läuft das. In der Evaluierungsgruppe sind Frau von Oppen, Herr Fox, Frau Bayreuther..."

Antwort Eva Bayreuther (Planungs- und Beratungsgruppe)
„Die Planungs- und Beratungsgruppe ist im November 2021 gewählt worden. Wir haben uns Anfang Dezember 2021 das erste Mal getroffen und wollen jetzt am 26. Januar 2022 das erste Mal öffentlich einladen, um diesen Punkt Arbeitsgruppe mal aufzudröseln. Wir haben weitergearbeitet, obwohl wir uns als Gesamtgruppe nicht so häufig gesehen haben. Und wir haben Arbeitsteams gegründet, die sich mit bestimmten Themen vertieft befasst haben, z.B. zur Geschäftsordnung. Und da gibt es eben auch das Arbeitsteam Evaluation."

Von: Jörg Faber (Beratungsnetzwerk)
An: NBG
Thema: Beratungsnetzwerk
„Ich habe keine Frage, sondern eine Anmerkung. Wir haben uns gefreut, als wir vorgestern die Einladung für das Jahrestreffen Beratungsnetzwerk-NBG erhalten haben. Das hat eine ganz große Freude ausgelöst, auch bei einigen Mistreitern beim Beratungsnetzwerk – vor allen Dingen vor dem Hintergrund, dass einige doch sehr brennen für solch ein Treffen. Jetzt geht es darum auch die inhaltlichen Themen aufzugreifen. Es gibt eine Kerntruppe. Die ist sehr interessiert, jetzt wieder aktiver einzusteigen. Und ich glaube, das gab so einen richtigen Schub in den letzten 1-2 Wochen. Es ist viel passiert. Und es war jetzt ein Top-Timing – das muss man auch mal dankend der NBG-Geschäftsstelle bzw. Laura Adam sagen."

Frage Ingrid Lohstöter
„Was ist das Beratungsnetzwerk?“

Antwort Jörg Faber (Beratungsnetzwerk)
„Das Beratungsnetzwerk geht zurück auf die Anfangsphase des NBG. 2016 wurden ja die Zufallsbürger erst einmal gewählt, die später ins Beratungsnetzwerk gewählt wurden – das umfasste aus dem ganzen Bundesgebiet 30 Teilnehmer. Von diesen wurden drei dann als Bürgervertreter ins NBG gewählt. Wir agierten in den ersten Jahren deutlich aktiver, weil wir einige Präsenztreffen auch gehabt haben. Wir haben Schacht Konrad und die Asse z.B. besucht. Wir dienen als Resonanzboden für die NBG-Mitglieder, die als Bürgervertreter gewählt worden sind.“

Von: Andreas Fox (Planungs- und Beratungsgruppe)
An: Beratungsnetzwerk / NBG
Thema: Einbindung von wissenschaftlicher Kompetenz
„Die Frage ist ja: Wo ist die Arbeit des Beratungsnetzwerks transparent – auch für die Öffentlichkeit. Gibt es da eine Homepage oder Ähnliches. Dann eine Frage an das NBG: Klaus Brunsmeier hat eben ja schon die Aufgabe der Planungs- und Beratungsgruppe mit dem Fachforum Teilgebiete hervorgehoben. Es geht auch um die Begleitung der BGE mit Blick auf die Programmerstellung für das Fachforum Teilgebiete, das ja auch eine fachliche Auseinandersetzung, fachliche Diskussion zu verschiedenen Haltepunkten in den nächsten Jahren leisten soll. Tatsächlich dann im Mai 2022 als Fachforum und dann weiter auch in den nächsten Jahren, bis der Vorschlag zur Erkundung der Regionen gemacht wird. Die Planungs- und Beratungsgruppe und auch das Fachforum werden auch immer mal wieder wissenschaftliche Kompetenz benötigen – vielleicht nicht sofort, aber vermutlich im Laufe der Jahre. Welche Möglichkeiten sehen sie als NBG, um diese wissenschaftliche Kompetenz zu mobilisieren? Wie kann man Dinge, die sie erfahren im Rahmen ihrer wissenschaftlichen Beratung auch in die Arbeit der Planungs- und Beratungsgruppe einbringen? Sehen sie da Möglichkeiten für Synergieeffekte, Abstimmungsmöglichkeiten? Sie haben ja gerade eine kontinuierliche Akteneinsicht beschlossen – auch mit Blick auf die wissenschaftliche Beratung. Da wäre es sehr gut, wenn diese wissenschaftliche Expertise in dem Prozess der Öffentlichkeitsbeteiligung auch der Planungs- und Beratungsgruppe und dem Fachforum nutzbar gemacht werden könnte.“

Antwort Armin Grunwald (NBG)
„Herr Fox, ihre Frage ist hochrelevant. Sie hat auch etwas mit Augenhöhe zu tun. Sie wissen, dass bei der wissenschaftlichen Expertise, die wir beanspruchen, Transparenz herrscht. Das heißt: Man weiß, welche NBG-Gutachten für welche Zwecke beauftragt wurden. Und wenn diese da sind, werden sie auch sofort veröffentlicht. Das liegt alles bereits. Sie fragen aber darüber hinaus. Die Akteneinsicht ist etwas, was wir nutzen und auswerten. Und daraus sind in der Vergangenheit auch Empfehlungen entstanden, Rückmeldungen an die BGE. Und die BGE war auch damit beschäftigt, darauf zu reagieren. Das läuft also im Rahmen von Vertraulichkeitsvereinbarungen, so transparent wie möglich.“

Frage Magdalena Scheck-Wenderoth (NBG)
„Ich wollte nochmal nachfragen bei Herrn Fox, was er genau meint. Höre ich da so etwas raus, dass immer mal wieder bei den Fachkonferenzen Fachvorträge gehalten wurden in einfacher Sprache, die die Inhalte den Menschen zugänglich gemacht haben. Meinen Sie diese Aspekte? Und als zweites wollte ich die Einladung wiederholen, die wir ja in jeder Sitzung aussprechen: Wenn es konkrete Wissensfragen gibt, dann bitte ins NBG hineintragen. Wir werden uns dann damit auseinandersetzen und versuchen, sie da soweit wie möglich zu unterstützen.“

Antwort Andreas Fox (Planungs- und Beratungsgruppe)
„Ich kann versuchen, das nochmal zu präzisieren. Sie sind ja mit ihrer Akteneinsicht relativ nah dran an den Arbeitsfortschritten der BGE. Die Planungs- und Beratungsgruppe ist das nicht unbedingt. Es wird dort zwar Beiträge der BGE geben, vielleicht den ein oder anderen Bericht. Das NBG ist mit seinem Apparat näher an dem kontinuierlichen Prozess als die Planungs- und Beratungsgruppe sein kann. Da wäre der Bedarf, diese Lücke zu füllen, die Verbindung herzustellen. So dass das Programm, das mit dem Fachforum Teilgebiete aufgestellt wird, tatsächlich auch eine eingehende fachliche Diskussion bietet."

Anmerkung Armin Grunwald (NBG)
„Das habe ich jetzt besser verstanden. Die Planungs- und Beratungsgruppe ist ja ein neues Abstimmungsorgan. Jetzt geht es darum, die Kommunikationsbeziehungen zu anderen beteiligten Akteuren optimal zu gestalten. Und ihr Vorschlag ist jetzt, dies hier mit dem NBG zu tun. Ihr Anliegen kann ich persönlich von meiner Seite aus erst einmal nur unterstützen. Und ich sehe auch die Tatsache, dass wir da näher dran sind als sie. Das ist auch unsere Aufgabe. Wir haben Akteneinsichtsrecht und nutzen das auch. Und jetzt müssen wir konkretisieren, was wir wann beisteuern können."

Anmerkung Miranda Schreurs (NBG)
„Bei der Akteneinsicht müssen wir Vertraulichkeitsvereinbarungen unterschreiben. Das bedeutet, dass wir auch nicht sehr viel öffentlich darüber sagen können, was wir dort sehen. Aber was immer hilfreich ist, ist der gegenseitige Austausch. Zum Beispiel darüber, wo es unserer Ansicht nach Lücken und Probleme gibt oder welche interessanten Fragen sich stellen. Es ist aber auch wichtig, dass das NBG eine Institution ist, dass sich regelmäßig trifft und regelmäßig Programme auf die Beine stellt. Es wäre wünschenswert, wenn sich Mitglieder der Planungs- und Beratungsgruppe daran beteiligen. Der Austausch ist sicherlich sehr wichtig und gut. Zur Frage: Können wir die Forschungslücke für die Planungs- und Beratungsgruppe füllen? Ich glaube, da müssen wir wie alle anderen Akteure auch als Gremium diskutieren und debattieren, ob wir das aufnehmen können. Aber wir wünschen uns eine tiefe und breite zivilgesellschaftliche Beteiligung bis zu den Regionalkonferenzen. Wir als NBG sind ja auch als Beobachter in der Planungs- und Beratungsgruppe und wir sehen ja, wie es sich entwickelt."

Von: Eva Bayreuther (Planungs- und Beratungsgruppe)
An: NBG
Thema: Akteneinsicht bei BASE
„Meine Frage dreht sich auch um die Akteneinsicht, allerdings nicht bei der BGE, sondern beim BASE. Ich bilde mir ein, in einer früheren NBG-Sitzung gehört zu haben, dass es Pläne gibt, das zu beantragen. Ich glaube, das war Anfang November. Gibt es dazu schon irgendwelche Infos oder habe ich da etwas falsch verstanden?"

Antwort Armin Grunwald (NBG)
„Also zunächst einmal zu Herrn Fox: Sie haben einen guten Punkt gemacht. Es ist jetzt an uns, über die Vertretung in der Planungs- und Beratungsgruppe, vielleicht auch auf anderen Wegen, zu schauen, was im Rahmen dessen, was Miranda Schreurs gerade genannt hat, geht.

Jetzt zu der Frage von Frau Bayreuther zu BASE: In der Tat haben wir darüber schon einmal gesprochen. Meiner Kenntnis nach ist kein konkreter Vorgang in Arbeit. Aber da lasse ich mich eines Besseren belehren und frage in die Runde."

Antwort Miranda Schreurs (NBG)
„Da kann ich sagen: Die NBG-Geschäftsstelle ist schon daran, die Akteneinsicht bei BASE vorzubereiten. Wir können aber heute noch nicht konkret darüber reden."

Frage Magdalena Scheck-Wenderoth (NBG)
„Nochmal eine Rückfrage an Frau Bayreuther: Gibt es da von der Seite der Planungs- und Beratungsgruppe ein bestimmtes Thema, das sie besonders interessieren würde?"

Antwort Eva Bayreuther (Planungs- und Beratungsgruppe)
„Aktuell nicht, aber das müssen wir mit der ganzen Gruppe mal besprechen. Mich interessiert das grundsätzlich, weil das natürlich auch Möglichkeiten eröffnet."

Antwort Armin Grunwald (NBG)
„Wir sind natürlich für Anregungen dankbar. Und werden dann darüber, wenn es konkret wird, nach eigenen Diskussionen und Diagnosen dann entscheiden."

Von: Ingrid Lohstöter
An: NBG
Thema: BGE
„Ich finde es auch großartig, dass hier eine Teilnahme auf Augenhöhe möglich ist. Ich meine auch, gelesen zu haben, inwieweit sich die BGE in die Karten gucken lässt. War das ein Thema bei ihnen? Weil bei der BGE hört sich immer alles ganz freundlich an, wenn Kritikpunkte kommen. Aber mein Eindruck ist, dass da vieles auch glattgebügelt wird. Und es gab ja paar Mal schon Fehler – von einigen hat Frau Seidel mal berichtet. Und ich hatte ja schon einmal aufgegriffen, was die NBG-Gutachter gesagt haben. Dass sie Bedenken haben, dass die BGE diese anspruchsvolle Arbeit, leisten kann – nicht, weil die Leute schlecht sind, sondern weil es zu wenige Leute sind und weil es zu viel Arbeit ist. Und da hatte ich ja schon einmal diesbezüglich gefragt. Und Herr Kanitz sagte: Nein nein, alles wunderbar!"

Antwort Armin Grunwald (NBG)
„Wir schauen ja in die Karten über das Akteneinsichtsrecht. Und wir haben heute Morgen intern beraten zu welchen Themen wir in die Karten schauen wollen. Das wird in den nächsten Wochen vorbereitet und dann im Februar auch realisiert. Das passiert also."

Antwort Hans Hagedorn (Partizipationsbeauftragter)
„Die Formulierung, ob sich die BGE in die Karten gucken lässt, die ist aus der Ankündigung meiner Veranstaltung am 24.1.2022. Ich möchte ja eine kleine Auftragskonferenz machen, um Einblicke einzuholen, was die verschiedenen Akteure an Konfliktfeldern sehen im kommenden Jahr und wo meine Arbeitsschwerpunkte liegen könnten. Meine persönliche Prognose wäre auch: die BGE ist bereit, sich in die Karten gucken zu lassen. Aber das Spannende wird ja sein, inwieweit die davon betroffenen Regionen darauf reagieren werden. Das hat man ja schon bei den Gebieten zur Methodenentwicklung gesehen. Das ist alles hochsensibel. Und das sind dosierte Konflikte, die da auf uns zurollen. Und daher die herzliche Einladung für Montagabend (24.1.2022), dies genauer zu diskutieren. Was kommt da künftig auf uns zu? Die Regionen werden jetzt Stück für Stück erfahren, dass sie sehr viel näher an das Verfahren heranrücken. Und was bedeutet das für künftige Konfliktfelder und meine Arbeit?"

Antwort Armin Grunwald (NBG)
„Trotz einiger Eruptionen in ein einigen Bundesländern, sind wir ja eigentlich noch in einer unproblematischen Phase, verglichen mit dem, was auf uns zukommt. Man könnte auch sagen: Wir üben noch. Und das ist auch die große Chance, die Kommunikation, die

Transparenz in dieser Phase schon möglichst gut zu üben, damit wir für die heißeren Phasen auch dementsprechend gerüstet sind. Wir als NBG, aber auch alle Anderen."

TOP 7

Verschiedenes

Maria-Theresia Schafmeister berichtete: Eine Vielzahl geologischer Daten ist noch nicht digitalisiert. Das wurde auch von den Sachverständigen erwähnt. Die Frage lautete, wie lange die Digitalisierung dauern könnte. Die Antwort: sehr lange. Digitalisierung der Daten kann nicht allein Aufgabe der BGE sein. Die Staatlichen Geologischen Dienste sind an dem Thema dran. Aber es wird sehr lange, vielleicht zu lange dauern, um in das Verfahren einzufließen. Zusätzlich besteht das Problem der nicht-kategorisierten Daten bei den Geologischen Landesdiensten. Dies könnte in Zukunft akut werden, wenn es um die Transparenz des gesamten Verfahrens gehe. Die Staatlichen Geologische Dienste sind personell nicht entsprechend ausgestattet und sollten zumindest temporär Personalunterstützung erhalten. Man möge das Thema mit der Politik besprechen.

Magdalena Scheck-Wenderoth ergänzte: Ein großer Teil der Daten ist in die 3D-Modelle eingeflossen. Aber es ist für die Öffentlichkeit nicht nachvollziehbar in welcher Weise. Der Bedarf und die Ausstattung klafften bei den SGD sehr auseinander.

Rainer Grießhammer wies darauf hin, dass dies personalintensiv sei. Das NBG sollte fordern, dass mehr Personal bereitgestellt werden kann. Wo auch immer. Eine solche Forderung wird Zeit brauchen, um in die Haushalte eingestellt zu werden. Es ist eine wichtige Forderung und auch dringend, sonst wird der Prozess verzögert und kann zu einer Schieflage führen.

Über ein weiteres Thema informierte Manfred Suddendorf:

Es gab einen Austausch mit den Bürger-Vertreter*innen des NBG und Mitgliedern der Geschäftsstelle mit dem BMU zu einer Studie „Weiterentwicklung des Konzepts zur Auswahl von Bürger:innen für das Nationale Begleitgremium und dessen Durchführung im Zeitraum 2018 – 2020". Diese Studie soll bei einer Veranstaltung vorgestellt werden. Manfred Suddendorf fragte, wo dies diskutiert werden soll: in der Fachgruppe oder im gesamten Gremium?

Miranda Schreurs und Klaus Brunsmeier sprachen sich dafür aus, dies im gesamten Gremium zu tun.

Protokoll: Laura Adam, Aygül Cizmecioglu, Hans Hagedorn, Venio Quinque, Claudia Strobl